ΣΦΡΑΓΙΣ IN PSALM SALOMO'S, II, 6.

IN dem Verse: (Οἱ) *υἱοὶ καὶ* (*αἱ*) *θυγατέρες ἐν αἰχμαλωσίᾳ πονηρᾷ, ἐν σφραγῖδι ὁ τράχηλος αὐτῶν*, hat das Wort Allen, die sich mit den Psalmen Salomo's beschäftigt haben, Schwierigkeiten bereitet und zu verschiedenen Erklärungsversuchen Anlass geboten. Alle Forscher — mit nur sehr wenigen Ausnahmen — suchen das Verständniss des räthselhaften Wortes aus dem als entsprechend angenommenen hebräischen zu gewinnen, ohne Zweifel mit Recht. Der neueste Kommentar von Kittel (in Kautzsch's *Apokryphen und Pseudepigraphen*, II, 131) führt Wellhausen's "Ring" und Hilgenfeld's "Brandmal" als nicht befriedigend an und empfiehlt an erster Stelle die übertragene Bedeutung "Verschluss," bemerkt aber dann noch: "Man denke an die in b. T. Sabbath, 28 a (soll heissen 58 a) bezeugte Sitte, Halsband oder Kleid des Sklaven mit einem Siegel zu versehen." Hiernach wird חוֹתָם als das entsprechende Wort des Originals vorausgesetzt und dasselbe giebt auch Frankenberg (*Die Datierung der Psalmen Salomo's*, 67) in seiner Rückübersetzung. Aber die Belegstelle aus dem Talmud, die die eigenthümliche Bedeutung des Wortes bezeugen soll, besagt etwas ganz anderes, wie hier gezeigt werden wird. Es wird daher nothwendig, für *σφραγίς* ein anderes hebräisches Wort zu suchen, das ohne künstliche Deutung in den Zusammenhang sich einfügt.

Die Wörterbücher zum Talmud und Midrasch, die sich mit besonderer Vorliebe den griechischen und lateinischen Lehnwörtern widmen, dabei aber den mindestens ebenso wichtigen, interessanten und schwierigen hebräischen Wortschatz vernachlässigen, geben über das Wort חותם wenig Auskunft. Levy (II, 129 a, b) giebt als erste Bedeutung: Siegel, Stempel, und nennt hiefür auch die Stelle aus Sabbath, 58 a; als zweite verzeichnet er: Verschluss, Schluss, und führt unter den Beispielen auch b. Beṣa, 31 b an: חותמות שבקרקע "Verschlüsse, die auf dem Erdboden liegen, zum Beispiel die Fallthüren der Gruben, ferner die Stangen oder die Stricke, die einen Verschluss der Höhlen bilden." Bei dieser Übersetzung und Erklärung der Stelle bleibt es jedoch unerfindlich, wie חותם sowohl Fallthüren, als auch Stricke oder Stangen bedeuten könne. Die betreffende Stelle lautet: אמר שמואל, חותמות שבקרקע מתיר אבל לא מפקיע ולא חותך, שבכלים מתיר

ומפקיע וחותך אחד שבת ואחד יום טוב · מיתיבי, חותמות שבקרקע בשבת מתיר אבל לא מפקיע ולא חותך, ביום טוב מתיר ומפקיע וחותך · · · והתניא מודים חכמים לרבי מאיר בחותמות שבקרקע שבשבת מתיר אבל לא מפקיע ולא חותך, ביום טוב מתיר ומפקיע וחותך · · · Es sind verschiedene Bestimmungen mehrerer Lehrer über die Behandlung der חותמות am Sabbath und an Festtagen, aber in allen Sätzen sind die חותמות die Objecte der Verba מתיר, מפקיע und חותך. Während nun חתך, das durchschneiden bedeutet, den Gegenstand nicht näher bestimmen lässt, zeigt הפקיע, das Zerfasern von Geweben bezeichnet (b. Sabbath, 21 a; Sukka, 51 a: man zerfaserte die alten Priesterkleider und machte aus denselben Dochte für den Tempel), aber auch das Flechten (vgl. Esther rabba zu 1, 6), dass die חותמות hier aus Wolle, Flachs oder aus einem anderen, ähnlichen Stoffe waren. Zur Gewissheit wird dieses durch מתיר, das im eigentlichen Sinne das Lösen von Knoten bedeutet. Sonach wäre חותם etwa ein Strick, dessen Enden in einen Knoten verschlungen sind; soll dieser Verschluss geöffnet werden, so muss der Knoten entweder gelöst oder zerfasert oder durchschnitten werden[1]. Und Raschi erklärt dem Sinne nach richtig חותמות שבקרקע als die Thüren der Gruben, die mittels Strickknoten verschlossen werden, es muss nur hinzugefügt werden, dass der Ausdruck vom ganzen Verschlusse bloss den äussersten Theil nennt. Der Anbringung desselben am Erdboden wird die an Gefässen gegenübergestellt; und es ist der חותם auch in diesem Falle verständlich, indem etwa der Deckel an den Kessel oder Topf mit einer Schnur befestigt wird und die Enden dieser dann in einen Knoten verschlungen werden (vgl. Numeri, xix. 15 (וכל כלי פתוח אשר אין צמיד פתיל עליו). חותם hat in diesem Satze sonach die Bedeutung des קֶשֶׁר, Knoten.

Was nun die Stelle in Sabbath, 58 a יוצא העבד בחותם שבצוארו אבל לא בחותם שבכסותו betrifft, so ist es von Interesse, dass es derselbe Samuel ist, der sich hier des fraglichen Wortes bedient, wie in

[1] Es ist auch auf die Parallelstelle in jer. Beṣa, V, 63 b, 16 hinzuweisen: פקפק : הפקיע wo für מורים חכמים לרבי מאיר בחותמות שבקרקע שמפקפקין ומתירין וחותכין steht, das rütteln, lose machen bedeutet. Doch hat jer. Sabbath, XV, 15 a, 54, Megilla, I, 71 a, 42: תני מורים חכמים לרבי מאיר בחותמות, שבקרקע שמפקפקין בו ומפקיעין ומהירין וחותכין בשבת . . . ובכלים בשבת מותר אין צריך לומר ביום טוב sowohl הפקע als auch פקפק. Jedenfalls aber bestätigt auch dieses neue Wort die ermittelte Bedeutung von חותם. Dieselben Verba finden sich ebenfalls in einer Baraitha in b. Sabbath, 146 a: הניא חרא הותלות של גרוגרות ושל תמרים מהיר ומפקיע וחותך, והניא אירך מהיר אבל לא מפקיע ולא חותך (vgl. jer. Sabbath, XV, 15 a, 45), wo es sich um ein Geflecht aus Palmenzweigen handelt, in das man Feigen und Datteln legt, siehe Tos. Beṣa, III, 12 und Levy, II, 127 a. Es könnte auch in unserer Stelle ähnliches gemeint sein.

Beṣa, 31 a. Es ist ferner zu beachten, dass er es zur Erklärung des Wortes כבול der Mischna verwendet, das, wie es auch ohne die bei Levy angeführten zahlreichen Belege aus der talmudisch-midraschischen Litteratur schon aus der Bibel klar wird, Fessel oder Bande bedeutet (Psalm cv. 18, cxlix. 8). Da der Amoräer Samuel das Wort, wie im ersten Falle, einer tannaitischen Quelle entnommen hat, ist diese selbst zu beachten. In Sabbath, 58 a lesen wir: לא יצא העבד בחותם שבצוארו ולא בחותם שבכסותו · · · ולא בזוג שבצוארו אבל יוצא בזוג שבכסותו · · · ולא תצא בהמה לא בחותם שבכסותה ולא בזוג שבכסותה ולא בזוג שבצוארה, "der Sklave gehe am Sabbath weder mit dem חותם an seinem Halse, noch mit dem חותם an seinem Gewande aus, auch nicht mit der Schelle an seinem Halse, doch darf er mit der Schelle an seinem Gewande ausgehen; das Thier darf weder mit dem חותם an der Hülle, noch mit der Schelle an der Hülle, noch mit der Schelle am Halse ausgehen." Hier wird חותם sowohl beim Sklaven, als auch beim Hausthiere zusammen mit זוג, der Schelle, am Halse oder am Gewande genannt und es kann wohl als sicher angenommen werden, dass der חותם, wie die Schelle, an einer Schnur oder einem Riemen hängt und etwas der Schelle Ähnliches ist. Nun findet sich der חותם nochmals in Verbindung mit dem Sklaven in b. Menaḥoth, 43 b unten: R. Meir sagte: Die Vernachlässigung des weissen Fadens in den Schaufäden ist eine strafbarere, als die des blauen. Es gleicht dieses dem Falle eines Königs, der zwei seiner Sklaven zu sich ruft, לאחד אמר הבא לי חותם של טיט ולאחד אמר חותם של זהב, den einen beauftragt, ihm ein Lehmsiegel, den anderen, ein Goldsiegel zu bringen; beide unterlassen die Ausführung des Befehles, ist nicht der erste Sklave strafbarer? Dass die Siegel mit dem Stande der Sklaven zusammenhängen, haben schon Tossafoth zur Stelle bemerkt; und es ist einerseits klar, dass nur das Siegel aus Lehm das der Wirklichkeit entsprechende Abzeichen desselben ist, andererseits, dass dasselbe, wie gezeigt wurde, an einer Schnur am Halse getragen ward, oder am Kleide, wahrscheinlich vorne an sichtbarer Stelle. Diesem entspricht auch der Satz des R. Levi in Deuteron. rabba, IV, 2: Die Verheissung des Lohnes für Gehorsam und die Androhung der Strafe für Ungehorsam gleicht dem Falle eines Sklaven, dem sein Herr מוניק של זהב, goldenes Halsgeschmeide verspricht und Eisenfesseln androht[1]. Denn es ist nicht zufällig, dass dem Sklaven ein Halsschmuck in Aussicht gestellt wird, nachdem diesen nur Freie tragen,

[1] Vgl. auch Genesis rabba, LXXXIX. 7, wo R. Samuel b. Naḥman das Wort עבר in der Rede des Mundschenken über Josef in Genes. xli. 12 deutend ergänzt: Es ist in den geheimen Beschlüssen Pharao's geschrieben, dass ein Sklave nicht regieren und nicht כלידים ein Halsband anlegen darf.

während der Sklave eine grobe Schnur oder ein Band mit einem Anhängsel aus Lehm trug[1]. Sagt ja die Mischna Sabbath, VI, 9: הבנים יוצאין בקשרים ובני מלכים בזוגין וכל אדם אלא שדברו חכמים בהווה, "die Knaben dürfen am Sabbath mit ihren Knoten und die Prinzen mit ihren Schellen ausgehen"; das Letztere gilt für Jedermann, aber die Lehrer passten die Bestimmung den thatsächlichen Verhältnissen an. Die Stelle setzt voraus, dass jeder ein Halsband trug, an welchem etwas hing, ein Knoten oder eine Schelle, wie ja das Gleiche auch vom Sklaven gesagt wird; nur war dieser noch dazu verurtheilt, ein Siegel zu tragen, in das wahrscheinlich der Name seines Herrn eingegraben war. Es entsprach dieses den στίγματα der Heiden, eingeätzten oder eingebrannten Malzeichen, welche Sklaven als Zeichen ihrer Herren am Körper trugen und die der Jude, da sie dem Verbote in Leviticus xix. 28 zuwiderliefen, durch das Siegel ersetzte[2]. Ist

[1] Wohl findet sich der Schmuck am Halse auch Nichtsklaven als Belohnung versprochen in Pesikta rabbati, XXIX, 138 a: Ein König liebt seinen Sohn und lässt ihm ein Halsgeschmeide machen; als derselbe aber den Vater erzürnt, nimmt er ihm das Geschmeide weg und legt ihm Fesseln an die Füsse. Aber die Nebeneinanderstellung von Halsgeschmeide und Fesseln legt die Vermuthung nahe, dass es sich auch in diesem Satze ursprünglich um einen Sklaven gehandelt hat; oder ist das ganze Gleichniss nur die Nachbildung eines älteren von Seiten eines Lehrers, der die zu Grunde liegenden Verhältnisse nicht mehr kannte. Aruch (s. v. מנייק) führt noch eine Stelle aus Jelamdenu zu Leviticus xxi. 10 an: היה הכרוז לפניו והמונייק בידו, אמר לו אילו זכית היה המונייק הזה שלך וכו' aber viel zu fragmentarisch, als dass errathen werden könnte, von wem die Rede ist. Ich glaube, dass derselbe Satz, allerdings in veränderter Gestalt, in Sifrê Numeri, § 131 Anfang, erhalten ist. Rabbi Meir sagte: Es giebt viele Sätze in der Thora, die neben einander stehen, ohne irgendwie zusammenzugehören. כיוצא בו אתה אומר ובת איש כהן כי תחל לזנות והכהן הגדול מאחיו וכי מה ענין זה לזה [וכי] אף הוא נשרף. משל למה הדבר דומה לקיפרון שהשלים שניו ולא שימש פלומופילון שלו אלא ברח והלך לו. שלח המלך והביאו וחייבו לקטוע ראשו. עד שלא יצא ליהרג אמר המלך מלאו לו מדה של דינרים זהב והוציאו לפניו. אמר לו אילו עשית כדרך שעשו חביריך היית נוטל מדה של דינר זהב .. Hiernach würde es sich um die Auszeichnung eines Soldaten handeln.

[2] Als Abzeichen des Sklaven könnte noch ein vom Gürtel herabhängendes Gefäss aus Numeri rabba, 4 Ende, erschlossen werden (vgl. Bacher, *Agada der Tannaiten*, II, 120): אמר רבי אחא אמר רבי שמעון בן יוחאי כמין צלוחית קטנה היה תולה באפונרתו מפני שהיה חגור מתניו בזינו כעבד לפני קונו להודיעך שאין גאוה לפני האלהים, "R. Simon b. Joḥai sagte: Der Hohepriestersohn Eleazar hatte am Gürtel eine Art Flasche hängen, denn er hatte die Lenden gegürtet, wie ein Sklave vor seinem Gebieter, um hiedurch auszudrücken, dass vor Gott kein Hochmuth gilt." Doch hat schon Einhorn in seinem Midraschkommentar zur Stelle gezeigt, dass der Text nicht in Ordnung ist und

demnach חוֹתָם bloss das an der Schnur herabhängende Siegel, so kann *ἐν σφραγῖδι ὁ τράχηλος αὐτῶν*, wo der Hals als in der *σφραγίς* befindlich genannt wird, nicht צוארם בחותם gelautet haben.

Der Midrasch hat, wo von der Wegführung der Juden in die Gefangenschaft gesprochen wird, für das Halseisen das lateinische *collare* קולר (vgl. besonders Echa rabbati, Prooem. No. 34). Es ist schwer, hiefür ein entsprechendes hebräisches Wort zu finden, wie Tos. Aboda zara, II, 4: ואין מוכרין להם לא סדין ולא כבלין ולא קולרין ולא שלשלאות של ברזל, "man verkauft den Nichtjuden weder Holzblöcke, noch Fussfesseln, noch Halseisen, noch eiserne Ketten," am besten beweist, wo drei der genannten Gegenstände hebräisch bezeichnet sind, nur das Halseisen durch das Fremdwort[1]. Man könnte hieraus mit Wahrscheinlichkeit schliessen, dass dasselbe den Juden bis zum Eindringen des Pompejus nicht bekannt war; sie mussten daher ein Wort zur Bezeichnung des Halseisens wählen, das den Begriff, soweit es eben ging, deckte. Ich denke auf Grund von *σφραγίς* an טבעת, das wohl allgemein entweder den Fingerring bedeutet und von den LXX in diesem Falle mit *δακτύλιος* übersetzt wird, oder den Reifen, wo LXX dieselbe Übersetzung hat, das aber in der Mischna den Ring im jerusalemischen Tempel bezeichnet, in den der Kopf des Opferthieres gelegt wurde, als dieses geschlachtet werden sollte (Middoth, III, 5, vgl. Sukka, V, 8)[2]. Es wäre aber auch möglich, dass die Juden das Wort חָח, das den Haken bedeutet, den man den wilden Thieren (Ezech. xix. 4, 9; xxix. 4), aber auch Gefangenen (II Regum, xix. 28; Jesaia, xxxvii. 29; Ezech. xxxviii. 4, und D. H. Müller, *Inschriften von Sendschirli*, 3 ff.) durch die Lippe und den Kinnbacken zog, und das LXX zu Exodus, xxxv. 22 mit *σφραγίς* wiedergiebt,

nach jer. Sabbath, X, 12 c, 31 verbessert werden müsse; und dann bezieht sich der Satz: "wie der Sklave vor seinem Gebieter," nicht auf das Tragen der Flasche, sondern auf das Gegürtetsein Eleazars, der hiedurch als zum Dienste seines Herrn bereit sich darstellt.

[1] Das Prophetentargum übersetzt סוגר in Ezechiel xix. 9 mit קולרין; aber daraus lässt sich nichts schliessen, da es nur den Sinn und nicht das Wort wiedergiebt.

[2] Für טבעת spricht auch die Mischna Kelim, XII, 1, die folgende Zusammenstellung enthält: טבעת אדם טמאה. טבעת בהמה וכלים ושאר כל הטבעות טהורות. קורות החצים טמאה ושל אסירין טהורה. הקולר טמאה, שלשלת שיש בה בית נעילה טמאה, העשויה לכפיתה טהורה, "Ringe des Menschen, Ringe der Thiere und der Gefässe und alle Arten der Ringe, der Reifen (?) der Pfeile, der der Gefangenen, das Collare, die Kette, die einen Verschluss hat, die Kette, die als Fessel gebraucht wird." Hier ist wohl auch das Halseisen mit dem Fremdwort angeführt, aber im Zusammenhange mit den Ringen und Ketten.

auf das Halseisen anwendeten. Der Übersetzer hat es hier um so leichter mit *σφραγίς* wiedergeben können, als nach den Darstellungen auf den altsemitischen Denkmälern nicht Haken, sondern Ringe den gefangenen Königen durch die Lippe gezogen wurden, an denen sie, wie wilde Thiere an der Leine, geführt worden sind. Wir hätten sonach zwischen טבעת und חח zu wählen; für das letztere spricht die Übersetzung der LXX.

A. BÜCHLER.

WIEN, *den* 5. *März* 1901.